



Rundbrief – August -I- 2024

Die Ereignisse im Nahen Osten überschlagen sich. Am frühen Mittwochmorgen wurde in Teheran der Vorsitzende des Politbüros der Hamas Ismael Haniyya ermordet, der dort an der Amtseinführung des neuen iranischen Staatpräsidenten Massud Peseschkian als Gast der iranischen Regierung teilnahm. Alle Hinweise deuten darauf hin, dass das Attentat auf das Konto des israelischen Geheimdienstes geht.

1. Zu den Implikationen des Attentats auf Ismael Haniyya

Als DPG haben wir die Ermordung und Entführung israelischer Zivilisten durch die Hamas am 7. Oktober auf das Schärfste verurteilt. Gleichzeitig verurteilen wir die Aktionen der „gezielten Tötungen“ durch Israel. Sie drohen den gesamten Nahen Osten in eine immer größere Gewaltspirale hineinzuziehen.

Haniyya war der wichtigste Unterhändler der Hamas in den von Katar, Ägypten und den USA vermittelten Verhandlungen über einen Geiselaustausch und einen Waffenstillstand im Gazastreifen. In den letzten Wochen wurde die Unterzeichnung eines Abkommens immer wieder durch Netanjahu hinausgezögert, der befürchten muss, dass das Ende des Krieges auch das Ende seiner Regierungszeit bedeuten könnte.

Mit der Ermordung Haniyyas demonstriert die israelische Regierung, dass sie kein Interesse an einem Ende des Krieges in Gaza hat, sondern wie Netanjahu vor dem amerikanischen Kongress betont hat, „den Job zu Ende bringen will“ – womit er nicht nur die Zerstörung der Hamas meint, sondern jedes Quadratmeter des Gazastreifens. Zweitens besteht die Gefahr darin, den Iran und andere Regionale Akteure in die Konfrontation hineinzuziehen und einen regionalen Flächenbrand zu entfachen.

Für Teheran ist es eine Schmach, dass Haniyya, der als Staatsgast zur Amtseinführung des neuen Staatspräsidenten ausgerechnet im Zentrum der Macht der ermordet wurde - was wiederum eine Reaktion des Irans zur Folge haben muss. So hat Israel an zwei Stellen gezündelt und provoziert.

Als DPG fordern wir einen sofortigen Waffenstillstand, die Freilassung der israelischen Geiseln und aller palästinensischen politischen Gefangenen sowie ein sofortiges Ende der Siedlergewalt in der Westbank. Nur durch ein sofortiges Ende der Kampfhandlungen lässt sich eine irgendwann nicht mehr einzufangende Gewaltspirale beenden.

Wir möchten an dieser Stelle auf die Hintergrundanalyse von Karim al-Gawhary in der TAZ vom 31.07.2024:

<https://taz.de/Angriffe-auf-Hisbollah--und-Hamas-Fuehrer/!6024147&s=Gawhary/>

sowie den Kommentar von Julia Neumann zu dem Attentat gegen Haniyya und dem Militärführer der Hizballah Fuad Shukr in Beirut verwiesen:

<https://taz.de/Nahost-Konflikt/!6024082/>

Eine ausführliche Hintergrundanalyse findet sich auch auf der amerikanischen Nachrichtenplattform Mondoweiss in englischer Sprache:

<https://mondoweiss.net/2024/07/the-real-reason-israel-is-assassinating-hamas-and-hezbollah-leaders-and-why-it-wont-stop-the-resistance/>

Die Intervention Algeriens (als Vertreterin der Arabischen Liga) und Palästinas in der Sonder-sitzung des UN-Sicherheitsrates zu dem Anschlag in Teheran und der Situation in Gaza kann man hier nachhören (im englischen Original):

<https://www.youtube.com/watch?v=wpWYLckLKyQ&t=787s>

Haniyya galt lange als Vertreter des moderaten Flügels der Hamas. Nach dem Wahlsieg der Hamas bei den palästinensischen Wahlen 2006 wurde er Premierminister. In einem Artikel im britischen Guardian erklärte er damals die Bereitschaft der Hamas zum Frieden unter der Bedingung, dass dies ein gerechter Frieden sei, der auf dem vollständigen Rückzug Israels aus den gesamten besetzten Gebieten beruhe: „A just peace or No peace“. Aus aktuellem Anlass dokumentieren wir den Artikel vom 31. März 2006:

<https://www.theguardian.com/commentisfree/2006/mar/31/israel>

2. Projekt: Lebensmittelhilfe für Gaza

Das Center for Freedom and Justice(CFJ) und Green Olive Tours (GOT) aus Beit Ummar in der besetzten Westbank organisieren LKWs mit Waren für die Menschen in Gaza. Bislang erreichten zwei Lastwagenladungen den Gazastreifen. Waren aus Palästina nach Gaza zu bringen ist der kürzeste und unkompliziertere Weg und stärkt den Zusammenhalt der Palästinenser in diesen schweren Zeiten.



Die Hilfsgüter werden in Bethlehem eingekauft, von freiwilligen Helfern des CFT und GOT in Beit Ummar auf die LKW geladen und über Tarqumiyah Boarder (Grenze zwischen Westjordanland und Israel) bis zum Grenzübergang Erez im Norden von Gaza gefahren.



Zur Vermeidung von Engpässen in der Westbank sind weitere Einkäufe in der Türkei und in Jordanien angedacht. Das CFJ hat die

Erlaubnis der israelischen Zivilverwaltung, jeweils 5–10 Lastwagen pro Woche nach Gaza zu schicken.

Jeder Transport umfasst 1.000 Lebensmittelpakete. Diese Pakete beinhalten u.a. Öl, Zucker, Reis, Nudeln, Tee, Bohnen, Linsen, Fischkonserven, Mehl, Milch, Salz. Die Kosten belaufen sich auf 40 USD pro Lebensmittelpaket, 575 USD für den Warentransport und 1800 USD für den Transport vom Grenzübergang nach Kerem Shalom.

Wir freuen uns über Unterstützung für dieses Projekt und bitten um Spenden auf unser Konto,.

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10

BIC: GENODED1SPK

Stichwort: Lebensmittel für Gaza.

Bei Fragen zu dem Projekt wenden Sie sich bitte an unser Präsidiumsmitglied Ursula Mindermann: mindermann@dpg-netz.de

3. Zu den Vorfällen um das Gefangenenlager Sde Teiman

Tausende von Menschen wurden aus Gaza verschleppt und in das Gefangenenlager Sde Teiman verschleppt, wo sie brutal gefoltert und unter den unwürdigsten Bedingungen gefangen gehalten werden. Schon Anfang Juni berichteten ehemalige gefangene sowie israelische Whistleblower über die Haftbedingungen in dem Lager, das auch als das israelische Guantanamo bezeichnet wird und zu dem auch das Internationale Rote Kreuz entgegen internationalen Abkommen keinen Zugang hat. Nun wollte die israelische Militärpolizei Soldaten verhaften, denen vorgeworfen wurde in Sde Teiman Gefangene vergewaltigt zu haben. Nicht etwa die Tatsache der Vergewaltigung hat in der Knesset Empörung hervorgerufen, sondern die Verhaftung der Vergewaltiger, die von den Parteien der Regierungskoalition wie Helden gefeiert werden. Wir dokumentieren hier einen Bericht aus der Le Monde.

Israel: Rechtsextreme stürmen Militärstützpunkt in der Negev

Eine von ultranationalistischen Abgeordneten und Ministern angeführte Menge stürmte den Stützpunkt Sde Teiman in der Negev, um gegen die Verhaftung von neun Reservisten zu protestieren, die der Vergewaltigung eines palästinensischen Häftlings verdächtigt wurden.

Von Louis Imbert, 30-07-24 LE MONDE



Rechte Israelis demonstrieren am 29. Juli 2024 in der Nähe des Militärstützpunktes Sde Teman in Israel gegen die Verhaftung von Reservisten, die im Verdacht stehen, einen palästinensischen Gefangenen vergewaltigt zu haben.

MENACHEM KAHANA / AFP

Der Fall vereint die Übel, die Israel untergraben: einerseits den moralischen Zusammenbruch der öffentlichen Debatte, der seit Beginn des Gaza-Krieges offensichtlich ist, und andererseits

die Schwäche der Institutionen gegenüber faschistischen Gruppen, die von einem Teil der Regierung unterstützt werden und die fordern, dass Gewalt Vorrang vor jedem Anspruch auf Recht hat, solange sie von Juden ausgeübt wird. Am Montag, den 29. Juli, als die Regierung eine groß angelegte Operation im Libanon plante, drang eine Menschenmenge, darunter ein Parlamentarier und ein Minister, in den Militärstützpunkt *Sde Teiman* in der südlichen Negev-Wüste ein und nahm die Aufmerksamkeit des Landes sowie des Generalstabs und der Regierung in Beschlag.

Einige Stunden zuvor war die Militärpolizei auf dem Stützpunkt, der als „Sortierzentrum“ für Gaza-Häftlinge fungiert, aufgetaucht und hatte neun Reservisten festgenommen, die laut mehreren israelischen Medien verdächtigt wurden, einen palästinensischen Gefangenen sodomisiert zu haben. Dieser wurde Berichten zufolge ins Krankenhaus eingeliefert, nachdem er schwere Verletzungen am Rektum erlitten hatte, aufgrund derer er nicht mehr laufen konnte. Die Armee sprach lediglich von „ernsthaften Misshandlungen“.

Die Ankunft der Militärpolizei in *Sde Teiman* führte zu Unruhen. Zunächst wehrten sich Soldaten gegen die Verhaftung der neun Reservisten. Dann riefen religiöse rechtsextreme Gruppen ihre Anhänger dazu auf, zum Stützpunkt zu eilen. Die Polizei, die von dem suprematistischen Minister Itamar Ben Gvir angeführt wurde, versperrte den Zugang nicht. Der Parlamentarier und der Minister für Kulturerbe, die diese kleine Menge anheizten, Zvi Soukkot und Amichai Eliyahu, gehören derselben Bewegung an. Am Abend drangen Gruppen von Demonstranten schließlich in einen zweiten Stützpunkt in *Beit Lid* im besetzten Westjordanland ein, wohin die Reservisten verlegt worden waren und verhört wurden. Sie stürmten das Gebäude eines Militärgerichts und anschließend eine Haftanstalt und drängten die Soldaten mit Rufen wie „Verräter“ beiseite.

Ort der Rechtlosigkeit

Unter ihnen befanden sich maskierte, bewaffnete und uniformierte Männer, von denen einige Abzeichen der *Force 100* trugen, einer Einheit, der mehrfache Gewalt gegen Häftlinge vorgeworfen wird. Tally Gotliv, eine Parlamentarierin der großen rechtsgerichteten Regierungspartei Likud, feuerte zusammen mit zwei weiteren rechtsextremen Abgeordneten die Randalierer draußen an. Der Vorsitzende der Arbeitspartei und ehemalige stellvertretende Generalstabschef, Yair Golan, forderte eine Untersuchung des Inlandsgeheimdienstes gegen die *Force 100*, die er als „Miliz, die souveräne Institutionen bedroht“, bezeichnete.



Rechtsgerichtete Israelis demonstrieren am 29. Juli 2024 neben dem Militärstützpunkt Sde Teman in der Nähe von Beer Sheva gegen die Inhaftierung von Militärreservisten zum Verhör, die des Missbrauchs eines Häftlings in Israel verdächtigt werden.

MENAHM KAHANA / AFP

Das Zentrum *Sde Teiman* zeichnet sich als rechtsfreier Raum aus, der für das Rote Kreuz nicht zugänglich ist. Ehemalige Häftlinge und Ärzte berichteten von äußerst schwerwiegenden

systematischen Misshandlungen. Häftlingen, die lange Zeit gefesselt waren, mussten Amputationen zugefügt werden. Schlafentzug und Schläge sind anscheinend an der Tagesordnung. Sexuelle Folter wurde dokumentiert. Die Armee gab erst spät an, dass sie nach dem Tod von 36 Häftlingen in diesem Gefängnis strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet habe. Sie reagierte damit auf den Druck des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag wegen Handlungen, die möglicherweise unter den Tatbestand des Kriegsverbrechens fallen.

Diese Handlungen folgen der gleichen Logik wie die zahllosen, teils gefilmten Übergriffe von Soldaten im Gazastreifen, die von der militärischen Hierarchie toleriert werden. Am Montag sprengte eine Panzereinheit ein für vertriebene Zivilisten wichtiges Wasserreservoir in der Region *Rafah* im Süden der Enklave in die Luft. Das Video der Zerstörung wurde in den sozialen Netzwerken verbreitet.

Die Regierung erwägt die Schließung des Zentrums

Der israelische Oberste Gerichtshof hält die Haftbedingungen in *Sde Teiman* für rechtswidrig. Die Regierung, die die Schließung des Zentrums erwägt, hat zugesichert, die Verlegung der Gefangenen vorzubereiten - was die Polizei ablehnt. Die öffentliche israelische Debatte jedoch hielt am Montag diese Missstände im Hintergrund und konzentrierte sich auf die Herausforderung, die die Demonstranten an die Armee richteten, und auf den Opferstatus, den ein Teil der Rechten den Reservisten, die der Gruppenvergewaltigung verdächtigt wurden, verlieh.

Ein Anwalt, der einen von ihnen, Ephraim Dimri, vertrat, hielt es für angebracht zu behaupten, dass der in *Sde Teiman* misshandelte Palästinenser „einer der Terroristen mit dem meisten Blut an den Händen“ sei. Er sollte die Todesstrafe erhalten und gefoltert werden“. Justizminister Yariv Levin (Likud) zeigte sich „schockiert, schmerzhaft Fotografien von verhafteten Soldaten zu sehen“ und hielt es für „unmöglich, dies zu akzeptieren“.

Der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Sicherheit im Parlament, Yuli Edelstein (Likud), berief für Dienstag eine Dringlichkeitssitzung ein, um die Verhaftungen zu verurteilen. „Unsere Soldaten sind keine Kriminellen“, sagte er. Premierminister Benjamin Netanjahu rief am Nachmittag in einer nur aus einem einzigen Satz bestehenden Erklärung zur Ruhe auf: Er „verurteilt das Eindringen in den Stützpunkt aufs Schärfste“. Kurz zuvor hatte sein Sohn Yair die Militärstaatsanwältin, die die Verhaftungen angeordnet hatte, als „antizionistische Kriminelle“ bezeichnet. Der Generalstabschef Herzi Halevi begab sich schließlich am späten Abend zum Stützpunkt *Beit Lid*, um „seine Soldaten zu unterstützen“. Er verurteilte „Randalierer“ mit „illegalem, an Anarchie grenzendem Verhalten, die der Armee, der Staatssicherheit und den Kriegsanstrengungen schaden“.

Der Minister für innere Sicherheit, Itamar Ben Gvir, hatte ihn zuvor herausgefordert, indem er die Truppe erneut gegen ihre Führung aufbrachte, die seit dem Zusammenbruch der israelischen Verteidigung gegen den Angriff der Hamas am 7. Oktober 2023 als illegitim angesehen wird.

„Ich empfehle dem Verteidigungsminister, dem Generalstabschef und den Militärbehörden, die Kämpfer zu verteidigen und vom Gefängnisdienst [ein ihm unterstellter Zweig der Polizei] zu lernen: Der laxer Umgang mit Terroristen ist vorbei. Die Soldaten müssen unsere volle Unterstützung haben“, bekräftigte er.

Quelle: https://www.lemonde.fr/international/article/2024/07/30/en-israel-le-coup-de-force-de-l-extreme-droite-dans-une-base-militaire-du-neguev_6262028_3210.html

4. Der heilige Wert der analen Vergewaltigung

Die Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost hat einen kritischen Kommentar der hebräischen Ausgabe von Haaretz über dem völligen Verlust des moralischen Kompasses in Teilen der israelischen Gesellschaft übersetzt, den wir hier dokumentieren möchten:

Der heilige Wert der analen Vergewaltigung

Joana Gonen

"Gentlemen, people of Israel, ich bitte euch: Geht für uns auf die Straße! Ich bin nicht bereit, die Schande zu ertragen, verhaftet zu werden. Ich habe mein Leben für euch gegeben," schreit ein aufgewühlter Soldat in Uniform in die Kamera. Dieses Mal geht es bei dem Protest nicht um die Lebenshaltungskosten oder die Justizreform, sondern um die edelste vorstellbare Sache: die Verteidigung sadistischer Vergewaltiger, die neuen Helden Israels.

Die Öffentlichkeit wird also aufgerufen, sich zu sammeln, und jetzt müsst ihr entscheiden: Seid ihr für anale Vergewaltigung oder dagegen? In ferner Vergangenheit war das vielleicht kein ernsthaftes Dilemma, aber heutzutage macht die Forderung, Personen zu untersuchen, die solcher Taten verdächtigt werden, euch zu gefährlichen Verrätern, die mit unseren schlimmsten Feinden zusammenarbeiten und darauf abzielen, den heiligen Wert der analen Vergewaltigung zu beschädigen.

Testet euch selbst: Ein palästinensischer Gefangener, der in der dunklen Haftanstalt *Sde Teiman* festgehalten wurde, wurde ins Krankenhaus gebracht, nachdem er so schwere Verletzungen am Rektum erlitten hatte, dass er nicht gehen konnte. Wir kennen weder sein Alter und seine Rolle noch, wofür er verdächtigt wird oder ob er tatsächlich schuldig ist oder nicht, aber das spielt für die Frage keine Rolle: Sollten die Soldaten, die der Vergewaltigung verdächtigt werden, untersucht werden? Denkt sorgfältig nach, bevor ihr antwortet, denn es mag einfach klingen, aber der Gedanke, dass solche Behauptungen untersucht werden müssen, ist nicht nur naiv und herablassend, sondern das, was heutzutage "6. Oktober Diskurs" genannt wird, und das ist das Schlimmste, was es gibt. Ihr wollt nicht in dieser dunklen Vergangenheit feststecken, nur weil ihr es nicht geschafft habt, rechtzeitig auf den Horror-Wagen aufzuspringen und damit in den Abgrund zu reiten.

Minister Itamar Ben Gvir ist ein großer Patriot, daher steht er natürlich auf der richtigen Seite der Analvergewaltigungsfrage (entschuldigt, dass ich den Begriff wiederholt habe, aber die Tat ist sicherlich schlimmer als die Worte, die sie beschreiben). Nachdem gestern Militärpolizei-Offiziere im *Sde Teiman* eintrafen, um die Reservisten Soldaten zu untersuchen, die in dem Fall verdächtigt werden, erklärte Ben Gvir, dass "der Anblick von Militärpolizisten, die kommen, um unsere besten Helden im *Sde Teiman* zu verhaften, nicht weniger als beschämend ist.

" Es ist ein bisschen verwirrend, also werde ich versuchen, das neue Wörterbuch zu erklären: "unsere besten Helden" sind jetzt Menschen, die schrecklicher Misshandlung verdächtigt werden, und ein "beschämender Anblick" ist der Wunsch, sie dafür zu untersuchen, etwas, das nur an einem weit entfernten Ort namens "Rechtsstaat" gemacht wird. Ben Gvirs Aufschrei

erreichte den Himmel, und Dutzende Israelis, darunter Knesset-Mitglieder und ein Minister, eilten schnell, um die Zäune um *Sde Teiman* und die weichen moralischen Normen zu stürmen. "Ein Patriot ist jemand, der am lautesten schreien kann, ohne zu wissen, worüber er schreit," schrieb Mark Twain, und ich denke, man kann mit großer Sicherheit sagen, dass selbst er nicht hätte sich vorstellen können, dass eines Tages das, wofür Patrioten laut schreien würden, brutale Vergewaltigung wäre.

Und vielleicht ist es gar nicht so überraschend. Schließlich gibt es seit Monaten Zeugenaussagen über schreckliche Taten in *Sde Teiman*, und wo genau verläuft die patriotische Linie zwischen Vergewaltigung und Fesselung, die zur Amputation von Gliedmaßen führt, oder anderen Handlungen, die den Tod von Dutzenden von Gefangenen verursachten? Bisher wurde jeder Versuch, sich gegen den moralischen Makel namens *Sde Teiman* zu stellen, mit Gewalt beantwortet und als Verrat gebrandmarkt. All jene, die die Existenz einer sadistischen Einrichtung, die gegen israelisches und internationales Recht verstößt, rechtfertigten, können sich nicht wirklich wundern, wenn die dünne Illusion des Gesetzes schließlich zerbricht, und jetzt werden sie aufgerufen, auf die Straßen zu gehen, um das Recht zu verteidigen, unter den richtigen Umständen zu vergewaltigen.

Quelle: Haaretz, 30. Juli 2024: https://www.haaretz.co.il/opinions/2024-07-30/ty-article-opinion/highlight/00000190-ff82-dfce-a990-fff3a5be0000?fbclid=IwY2xjawEYhSBleHRuA2FlbQIxMAABHRzuoL-BkJJGpXewj4xM_j379AjtVRoCiJlSaXz_NWariD6puNjvhv13tRhQ_aem_drk9kDZSUMvw6qpY-f7swg

**Die Beendigung der israelischen Besatzung
ist der Schlüssel zum Frieden!**



DEUTSCH-PALÄSTINENSISCHE GESELLSCHAFT
الجمعية الألمانية الفلسطينية

Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.